

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 40.

Erscheint wöchentlich: Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im O.-Bezirk Nagold 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 6. April

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1893.

Amtliches.

Die Vorprüfung für Zulassung zum Schulstande haben von den in Nagold Geprüften u. a. mit Erfolg bestanden: Friedrich Auer von Neubulach, Albert Benz von Nagold, Christian Durr von Esringen, Theodor Durr von Simmozheim, Johannes Keppler von Scherubach und Johannes Schmid von Reudernstadt.

Gebo r d e n : Fritz Kestler, Sternwirt, Reudernstadt; Regierungsrat Schickhardt, Neu-Ulm; Buchhalter Mayer, Stuttgart; Dr. med. Karl, Distriktsarzt, Saulgau; Lehr. u. Reudern, Oberlieutenant a. D., Urach-Stuttgart.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 1. April. Am Gründonnerstag nachmittag hielt der Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein in der Wirtschaft Bauer hier eine Hauptversammlung ab. Zuerst kam die Rechnungsstellung zum Vortrag und wurde dem Kassier, der sein Amt mit großer Pünktlichkeit versteht, Entlassung erteilt. Hierauf hielt Herr Schullehrer Kümwiel von Ebershardt einen Vortrag über das Thema: „Wie beginnt man die Bienenzucht?“ In der Einleitung hob er hervor, daß die Erfolge der Bienenzucht im letzten Jahr wohl Manchen veranlassen dürften, sich mit derselben zu beschäftigen. Dem Anfänger erteile er nun folgende praktische Ratschläge, deren Beachtung nur von guten Folgen sein könne. Der Anfang sei zu beginnen mit der Haldbiene, die sich für unser Klima am besten eigne, weil sie am widerstandsfähigsten sei. Alle südlichen Rassen seien zu vermeiden; nur in milden Lagen könne eine Kreuzung der Krainer mit den deutschen Bienen empfohlen werden. Der Ankauf der Stöcke sollte nicht vor Mitte April geschehen und seien namentlich Nachschwärme vom Vorjahr sehr zu empfehlen. Mit einem Honig- und einem Schwarmstock sollte der Anfang gemacht werden, damit die Honigproduktion und die Vermehrung der Stöcke Hand in Hand gehen könne. Zur Produktion von Honig empfehle sich ein Volk in beweglichem Bau, während ein Korbbolk sich am besten zur Schwarmbildung eigne. — Die eingehenden Ausführungen fanden den dankbaren und ungeteilten Beifall der anwesenden Bienenzüchter.

* r. Altensteig, 1. April. Die Einrichtung, den hies. Jünglingen an Sonntag Nachmittagen ein Heim in einem geheizten Schullokal zu bieten, welche mit dem 27. Novbr. v. J. begann und am 19. März endete, fand einen großen Anklang. Es beteiligten sich 94 Jünglinge, im Durchschnitt an einem Sonntag 42—43. Zur Unterhaltung waren zweckmäßige Schriften aufgelegt, auch konnten sich die Besucher die Zeit durch Spiele verkürzen. Obwohl von einigen Herren eine Anzahl Bücher geschenkt wurde, ist die Schenkung von weiteren unterhaltenden und lehrreichen Schriften für den nächsten Winter willkommen.

* Altensteig, 4. April. Der von hier scheidenden Familie Rau bereitete am Ostermontag auch der Familienfranz eine schöne Abschiedsfeier im Gasthof zur Linde. Der Vorstand, Hr. Vogel, rühmte die treue Mitgliedschaft von Hrn. und Frau Collaborator, welche seit der Gründung dem Verein angehört haben und brachte unter den herzlichsten Glückwünschen ein dreifaches Hoch auf die Scheidenden aus. Klavierstücke, Gesangsvorträge, Deklamationen ernstlicher und heiterer Art würzten die Unterhaltung aufs Beste. Für die ihm bereite Feier dankte Hr. Collaborator mit dem Bemerkten, daß er die im Familienfranz Altensteig verlebten schönen Stunden nie vergessen werde.

* Altensteig, 5. April. Das wunderbar schöne Frühlingswetter der Charwoche hat auch über die Osterfeiertage keine Unterbrechung erfahren und so kam es, daß Alles sich in Gottes freie Natur begab, um die Reize derselben in vollen Zügen zu genießen und das neue sprossende Leben zu beschauen. Wohl selten haben wir solche prächtige Osterfeiertage gehabt, wo auch unsere Stadt sich des Besuchs zahlreicher Fremder zu erfreuen hatte. Unsere Bahn hatte eine ganz beträchtliche Frequenz.

* In Betreff der Besteuerung von Erbschaften, welche verschollenen Württembergern zu fallen, dürfte nachstehende Weisung des Steuer-

kollegiums, um in dieser Sache eine einheitliche Behandlung herbeizuführen und nachdem seitens der württembergischen Steuerbehörden verschiedenartige Auffassungen zu Tage getreten sind, von Interesse sein. Nach dieser Weisung sind diejenigen verschollenen Württemberger, welche ihr württembergisches Staatsbürgerrecht nicht völlig aufgegeben haben, als württembergische Staatsbürger zu behandeln und demgemäß die ihnen zufallenden Erbschaften von dem Abwesenheitspfleger in vollem Umfange zur Besteuerung zu fassen. In Bezug auf diejenigen Württemberger, welche ihr Staatsbürgerrecht vollständig verloren haben, wurde verordnet, daß solchen Verschollenen zufallende Erbschaften als selbständige Steuerobjekte ebenfalls von den Kuratoren in vollem Umfange zu fassen sind, bis der Erbschaftsantritt erwirkt werden kann.

(Die Landw. Bezirksvereine Württembergs.) Sämtliche 64 landwirtschaftliche Vereine Württembergs sind zu einem Ganzen verbunden, und bilden den landwirtschaftlichen Landesverein, welcher unter der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft steht; alle Vereine haben die gleichen Statuten. Jedes Mitglied eines Landw. Vereins ist auch Mitglied des Landes-Vereins, und erhält jedes Mitglied das landwirtschaftliche Wochenblatt, durch die Post unsonst ins Haus geliefert. Das Blatt durch den Buchhandel erworben, kostet 4 Mark. — Die Vereine bezahlen der K. Zentralfstelle für jedes Blatt, welches an die Mitglieder geliefert ist 1 M.; die übrigen Kosten für das Blatt deckt die K. Zentralfstelle. Der Landes-Verein ist in 12 Gau-Vereine eingeteilt und zählt gegenwärtig 46 588 Mitglieder.

* Nagold, 2. April. Ohne großes Geypränge wurde gestern des Geburtsfestes unseres hochverehrten Al-Reichskanzlers Bis marck gedacht. Ein Telegramm folgenden Inhalts wurde abgesandt: „Die Verehrer Ew. Durchlaucht senden dem fähigen, bewährten Steuermann des deutschen Reichs in unveränderter Dankbarkeit und Verehrung ihre aufrichtigsten Glückwünsche.“

Der zweite Mann.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von Oswald August König.

(Fortsetzung.)

„Geld muß sicher dagewesen sein; am Tage vor seinem Tode war der Tisch im Wohnzimmer mit Geld und Banknoten bedeckt und Madame saß davor und zählte das Geld.“

„Und sie hat es mitgenommen?“

„Ob sie es mitgenommen hat oder ihr Bruder, kann ich nicht sagen, ich weiß nur, daß ich es an jenem Tage gesehen habe und daß es eine große Summe gewesen sein muß. Madame hat nur einen kleinen Koffer mitgenommen, einen großen Teil ihrer Garderobe verkaufte sie vorher für einen Spottpreis.“

„Wenn ich das alles nur früher gewußt hätte!“ sagte der Advokat ärgerlich. „Die Siegel mußten sofort angelegt werden.“

„Das hätte Ihnen auch nichts genützt, Herr Doktor, die Leute waren mit allen Hunden gehegt! Wie oft war ihnen mit einem Prozeß gedroht worden! Sie lachten darüber, sie sagten den Betrogenen ins Gesicht, wenn sie sich nicht gedulden wollten, würden sie gar nichts bekommen, denn es sei nichts da. Dagegen war nichts zu machen,“ fuhr das Mädchen fort, „Geld hätten sie in unserem Hause niemals gefunden?“

„Wurde es so gut versteckt?“

„Die Schatulle, in der es lag, stand im Schlafzimmer unter dem Fußboden; wer das nicht wußte, suchte sie da sicher nicht. Aber Sie wollten mir ja andere Mitteilungen machen —“

„Jetzt noch nicht,“ unterbrach der Advokat sie rasch, „es hängt eben alles von den Entdeckungen ab, die ich noch zu machen hoffe. Ich wiederhole Ihnen, Sie werden eine glänzende Belohnung erhalten, wenn

meine Nachforschungen den gewünschten Erfolg haben, aber dazu ist es vor allen Dingen nötig, daß Sie die strengste Verschwiegenheit beobachten. Niemand darf erfahren, daß wir über diese Angelegenheit gesprochen haben, mit keiner Silbe dürfen Sie verraten, welche Fragen ich an Sie richtete und welche Antworten Sie darauf gaben. Wollen Sie mir das versprechen?“

„So haben Sie mich nur aushorchen wollen?“ fragte das Mädchen unwillig.

„Ich habe nur wissen wollen, ob meine Vermutungen begründet sind, und ich will Ihnen nicht verhehlen, daß Ihre Mitteilungen Wert für mich haben. Vielleicht werde ich mich später auf Ihr Zeugnis berufen; bis dahin verlange ich Schweigen; Sie sollen mit dem Lohn zufrieden sein.“

Das Mädchen wagte nicht einen Einwurf zu machen, der ernste, strenge Ton, den der Advokat anschlug, hatte sie eingeschüchtert; sie fühlte wohl selbst, daß sie in ihren Aeußerungen zu weit gegangen war, um jetzt noch einen Protest erheben zu können.

Sie entfernte sich mit dem Versprechen der strengsten Verschwiegenheit, und Gustav Barnay stützte das Haupt auf den Arm und verank in Sinnen.

Er hatte jetzt volle Gewißheit, daß Elisabeth ebenso schuldig war, wie ihr Gatte, die Aussagen der Nagd ließen in bezug auf diesen Punkt keinen Zweifel mehr aufkommen.

Wie war das möglich! Nie hätte er geglaubt, daß sie, die einst seine volle, hingebende Liebe besaß, so tief sinken könne. Sie war die Mitschuldige ihres Gatten und so blieb auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie durch ein noch schlimmeres Verbrechen den Gatten beseitigt hatte, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu bringen. Ihr Bruder mußte zuerst die ruchlose Idee ausgebrütet haben;

* Nagold, 2. April. Allgemeine und herzliche Teilnahme wird von Seiten der ganzen Einwohnerschaft unserem hiesigen, krebsamen, um das Allgemeinwohl sehr verdienten Mitbürger, dem Konditor Heinrich Gauß und dessen Familie entgegengebracht, die durch einen Unfall schwer heimgejacht wurden. Vor etwa 10 Tagen rigte sich der Betreffende ganz leicht an der Hand durch einen Nagel. Er schenkte der kaum bemerkbaren Verwundung keine Beachtung, aber die Hand schwellte nach einigen Tagen an und die berufenen Aerzte mußten Blutvergiftung feststellen, welche zur Folge hatte, daß der ganze Arm heute früh abgenommen werden mußte. Nach vollzogener Operation starb heute Nacht Gauß im Alter von 43 Jahren, betrauert und beweint von einer Frau mit 4 Kindern und unversehrt von seiner Mitbürgerschaft. (S. N.)

;) Michelberg, O.-A. Calw, 3. April. Am heutigen Ostermontage vorm. 10^{1/2} Uhr brach im Staatswalde in der Nähe von Hühnerberg-Neißern infolge unvorsichtigen Reißbrennens ein Waldbrand aus, der bei der herrschenden Trockenheit leicht hätte größeren Schaden verursachen können. Glücklicherweise waren aber die Einwohnerschaft von Hühnerberg-Neißern und die Feuerwehr von Michelberg mit den Forstschutzwächtern von der Rehmühle und von Michelberg bald zur Stelle. Auch Herr Oberförster Kuplan von Hoffelt fand sich bald ein und unter dessen Leitung war man durch angestrenzte und zweckmäßige Arbeit über das Feuer Meister geworden, so daß die ebenfalls auf dem Brandplatz erschienene Feuerwehr von Neuweller nicht mehr in Thätigkeit treten mußte. Das Feuer hatte immerhin eine Fläche von etwa 1 ha betroffen, sich aber glücklicherweise hauptsächlich nur über einen Kahlschlag ausgedehnt, so daß von den angrenzenden Kulturen nur ein schmaler Streifen ergriffen wurde und der Hochwald ganz geschügt werden konnte. (Nach einer weiteren Correspondenz, für welche wir ebenfalls bestens dankbar sind, war durch den Brand ein 30jähriger Holzbestand sehr in Gefahr. Böllig verkohlt ist eine 3 ha große 24jährige Fichtenkultur und das Feuer erstreckte sich über eine Fläche von ca. 10 ha, die zum größten Teil (ca. 7 ha) aus einem Kahlschlag besteht. Der Holzhauer, durch dessen Fahrlässigkeit das Feuer entstand, arbeitete so riefig an der Löschung, daß es ein wahres Wunder ist, daß er mit dem Leben davon kam.)

* Freudenstadt, 1. April. Eine auf den Gründonnerstag nach Forbach (Baden) einberufene Versammlung württembergischer und badischer Interessenten beriet über die Frage des Baus einer Nurgthalbahn von Freudenstadt nach Gernsbach. Sämtliche Redner, worunter die Vorstände der Städte Freudenstadt und Gernsbach, eine Reihe Großindustrieller von Baiersbrunn, Reichenbach u. Gernsbach sprachen sich einstimmig für eine durchgehende normalspurige Bahn und für entschiedene gemeinsame

Stellungnahme in dieser für das bevölkerte, gewerbreiche Nurgthal hochwichtigen Frage aus.

* Stuttgart, 3. April. Der Personenverkehr auf dem hiesigen Bahnhof über die Osterfeiertage war, wohl infolge des anhaltend schönen Wetters, in diesem Jahre erheblich stärker als in den vorangehenden Jahren. Die hiesige Bahnhofskasse hatte über die letzten Feiertage eine Einnahme von 71 250 Mk. gegen 59 830 Mk. im Jahre 1892 und 49 206 Mk. im Jahre 1891.

* Göppingen, 31. März. Eine ebenso originelle wie nützliche, die Bewohner waldbreicher Gegenden jedenfalls besonders interessierende und speziell für Holzhauer praktische Erfindung wurde in letzter Zeit gemacht. Der Mechaniker Anton Blessing in Göppingen konstruierte einen Keil, der in Zukunft beim Säumenfällen verwendet und an Stelle der seither gebräuchlichen Keile (sog. Scheiben) treten soll. Der Keil ist rund und spitz, nach rückwärts mit zunehmender Stärke und mit einer schraubenartig vorstehenden Kante versehen. Diese Beschaffenheit hat folgende Vorteile: Der Keil wird wie die seitherigen in den Sägeschnitt eingefügt, und mittels einer an die am Ende des Keils angebrachten Kreuzweise zu einander stehenden Bohrungen eingefügte Hebelstange ohne große Mühe in den Sägespalt getrieben und so der angelegte Baum durch die zunehmende Erweiterung des Spaltes nach einer bestimmten Richtung zu Fall gebracht. Infolge des schraubenartigen Ansatzes und Eingreifens desselben in die beiden Schnittflächen ist ein Zurückweichen des Keils, selbst im Winter und bei vereisten Bäumen oder ein zufälliges Ausweichen desselben nach einer anderen als der ihm angegebenen Richtung unmöglich. Die Gewissheit, daß der Baum mittels des angewandten Keils unbedingt nach der bestimmten Richtung fallen muß, wird für jeden Holzhauer eine Verhütung werden. Die in letzter Zeit mehrfach in den Staats- und Gemeindefeldern um Göppingen mit dem Keil unter den verschiedensten Verhältnissen gemachten Versuche haben ein vollständig befriedigendes günstiges Resultat ergeben. Auch sonst bieten die Schraubenkeile besonders in schwierigen Standorten, steilen Halden, Klängen u. s. w., wo die Handhabung der schweren Spaltärte oft sehr schwierig, manchmal unmöglich ist, viele Vorteile für die Sicherheit der Arbeiter und zur Abwendung von Beschädigungen des Bestandes. Die Keile werden auf dem deutschen Patentmarkt bei der Weltausstellung in Chicago aufgelegt sein.

* (Verschiedenes.) Der 30 Jahre alte Schuhmacher Karl Kurz aus Bezingen, O.A. Reutlingen, wurde am Feldberg an einer Stelle tot aufgefunden, woselbst der Schnee noch über 2 Meter tief liegen soll. Der Tod dürfte durch Erfrieren eingetreten sein. — In Höfen, O.A. Neuenbürg wurde der Tagelöhner Philipp Großmann in dem Ezanal des Rothenbachwerks tot aufgefunden. — In Biberach wurde einer gerade allein zu Hause befindlichen Frau von einem Kunden eine Rechnung bezahlt. Das am Tisch befindliche kleine Töchterchen ergreift ein 3-Mark-Stück und schleibt es so weit in den Mund, daß dieses sich im Schlunde festsetzt. Wohl glückt es nach vieler Mühe der Mutter das Geldstück loszubringen. Allein die darauf folgende Geschwulst des Halses führte trotz sofortiger ärztlicher Hilfe den Erstickungstod des armen Kindes herbei. — Einem Bürger in Kometshausen, der im vorigen Jahr beim Eisenbahnübergang durch unangemeldetes Ablassen des Schlagbaumes am Kopf so schwer verletzt wurde, daß seine Arbeitsfähigkeit voraussichtlich für immer beeinträchtigt bleibt,

wurde durch die K. Eisenbahndirektion ein jährliches Grotial von 600 Mk. bewilligt, nachdem ihm schon früher zur Bestreitung von Kurkosten 700 Mk. ausbezahlt wurden. — Dem Malzfabrikanten Stängle in Heidenheim wurden am Samstag nacht 20 Stück junge Bäume von bübischer Hand teils abgeknickt, teils abgehauen. — Am Samstag mittag wurde auf dem Hessenthaler Bahnhof ein Reisender beim Ueberstreiten des Geleises von einem gerade einfahrenden Zug überfahren und ihm hierbei ein Bein gänzlich abgedrückt. — Steinbruchbesitzer Sch. in Rodt stürzte sich in eine in seinem Steinbruch befindliche tiefe Wasserlache, wo er als Leiche herausgezogen wurde. — Die in den letzten Wochen in der Kirchengemeinde Freudenstadt zum Zweck der Heizbarmachung der evang. Stadtkirche veranstaltete Hausammlung hat die Summe von 1440 Mk. ergeben. — In Großkuchen ist das Gasthaus zum Baum sowie 7 weitere Wohngebäude abgebrannt. — In den Markungen Untertürkheim und Tübingen fanden am Sonntag nachmittag Waldbrände von kleiner Ausdehnung statt.

* In Borsheim beging Lehrer Wilhelm Schifferdecker sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Seine früheren Schüler, seine Freunde und die Eltern der jetzigen Schüler überreichten dem verdienten Manne als Ehrengabe 6000 Mk. 3-proz. deutsche Reichsanleihe nebst einem Braunschweiger 50-Thaler Loß.

* München. Der durch seine Teufelsaustreibung bekannt gewordene, inzwischen verstorbene Vater Aurelian hat vor seinem Tode das der Frau Herz zugefügte Unrecht bereut. Er hat einen Freund zu der Erklärung ermächtigt, daß er sein Unrecht erkannt habe, für Frau Herz täglich bete und den Weg zu finden hoffe, noch alles wieder gut zu machen. Ehe er dies ausführen konnte, ist der Vater gestorben.

* München, 1. April. Wie die Polizeidirektion mitteilt, gestand der verhaftete Karl Gattenberger den vierfachen Dietrichner Raubmord allein verübt zu haben.

* Dresden. In den Waldungen der Dresdener Heide zeigt sich an einigen Stellen die gefährliche Nonne. Die Verwaltung des Forstes läßt den Schädling in energischer Weise verfolgen. Die von dem Insekt befallenen Bäume werden ihrer Rinde entkleidet. Reist stehen dieselben ganz nahe in Gruppen zusammen. Tausende von anderen Bäumen werden 1 Meter vom Boden entfernt mit einem lebrigen Ringe umgogen, um dem Ingeziefer das Dinaufkriechen am Stamm zur Unmöglichkeit zu machen. Durch diese rechtzeitig ergriffenen Maßregeln hofft man, der gefährlichsten Verbreitung der Nonne ein Ziel gesetzt zu haben.

* Der Wetterprophet Rudolph Falb hatte dieser Tage selbst einmal einen seiner „kritischen Tage.“ Er enthielt da nämlich in einem zu Görlitz gehaltenen Vortrage seinen erkaunten Zuhörern, welchen Segen Europa vom — Pariser

wer konnte wissen, welche anderen Gründe hinzugetreten waren, um ihr die Beseitigung des Gatten wünschenswert erscheinen zu lassen!

Es war ein furchtbarer Verdacht, aber er ließ sich jetzt nicht mehr zurückdrängen. Gustav Barnay fühlte, daß er keine Ruhe fand, bis er sich volle Gewißheit verschafft hatte.

Wo aber sollte er sie suchen?

So lange sein Verdacht sich nicht auf bessere Beweise stützen konnte, durfte er nicht die Deckung des Grabes verlangen; überdies wünschte er auch alles zu vermeiden, was den Vorwurf der Geheißigkeit auf ihn laden konnte.

Je länger er über das alles nachdachte, desto mehr befestigte sich der Entschluß in ihm, jener Frau noch einmal gegenüberzutreten und ihr die schwere Anklage ins Gesicht zu schleudern; die Wirkung dieses Angriffs sollte ihm Gewißheit geben, ob sein Verdacht begründet war oder nicht.

4.

Auf dem Balkon des Gasthofes „Zum weißen Kreuz“ in Fluelsen sahen die drei Personen: Frau Elisabeth Griesheim mit ihrem zweiten Gatten und ihrem Bruder.

Auf dem sauber gedeckten Tische perlte in geschliffenen Gläsern der köstliche Bino d'Asi und während Elisabeth auf den Vierwaldstädter See hinunterblickte, unterhielt Bruner sich leise mit seinem Schwager, der an diesem Gespräch nur geringes Interesse zu nehmen schien.

Der Gatte Elisabeths war ein hübscher Mann, schlant gebaut, mit blondem Haar und rötlichem Vollbart, nach der neuesten Mode gekleidet und ebenso wie sein Schwager mit schwerer, goldener Kette und blizenden Ringen geschmückt. Stirn und Wangen waren leicht gebräunt und buschige Brauen überschatteten die blauen Augen, deren unstäter Blick eine seltsame innere Unruhe verriet.

Das prächtige Dampfboot, das von Luzern kam, hatte eben gelandet, auf der Brücke, die zum Ufer führte, drängten sich die Passagiere, die scharenweise ausstiegen.

Auf ihnen ruhte jetzt der sinnende Blick Elisabeths und ein spöttisches Lächeln glitt plöglch über ihr feines Antlig.

„Fräulein Hallstädt mit ihrem Vater!“ sagte sie in geringschätzendem Tone; „erinnerst du dich noch unserer ersten Begegnung mit ihr, Friedrich?“

„Es wäre besser gewesen, wenn diese Begegnung niemals stattgefunden hätte,“ erwiderte ihr Gatte.

„Weshalb?“ fragte Bruner sarkastisch. „Glaubst du sie fürchten zu müssen?“

„Fürchten? Wer weiß! Sie wird ihrer Freundin alles mitgeteilt haben und über den Bräutigam dieser Freundin hat Elisabeth sich eben nicht zart ausgedrückt.“

„Was kann es uns kümmern, wenn wir unsern Zweck erreichen!“ sagte die junge Frau achselzuckend. „Sie kommen hierher, spielen wir die begonnene Rolle weiter.“

„Und ich hoffe ebenfalls, meinen Zweck zu erreichen“, erwiderte Bruner mit gedämpfter Stimme; „wir müssen diese Beute an uns zu fesseln suchen.“

„Das dürft ihr schwer fallen,“ spottete Griesheim; „aber versuchen kann man es immerhin.“

Elisabeth erhob sich rasch und ging dem Mädchen, das an der Seite des Vaters an den Balkon trat, entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Rätsels in Nr. 39 (Beilage):
Aq — Jach — Bach — Schach — Dsch.

Panamafrach zu preisen habe. Bäre der Panamafanal zu Stande gekommen, so würde durch ihn der Goldstrom westwärts in die Südsee abgelenkt werden und dadurch hätte Europa eine neue Eiszeit zu erwarten. Zunächst würde der deutsche Weinbau eingehen und zuletzt hätte alles bei uns grönländisch werden müssen.

* Friedrichsrub, 1. April. Anlässlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck hatten sich mehrere Tausend Personen zur Beglückwünschung hier eingefunden. Unter den Glückwünschtelegrammen befindet sich ein solches von dem Prinzregenten von Bayern. — Die Guldigung der Schleswig-Holsteiner war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Guldigenden wurden — etwa 1500 an der Zahl — mit blau-weiß-roten Bändern geschmückt, in den fürstlichen Garten geführt, wo sie Fürst Bismarck mit seiner Familie und einigen Hamburger Gratulanten auf dem Altan erwartete. Der Fürst sah ungemein frisch aus; er hatte die Interimsuniform seiner Kavallerie angelegt. Gymnastikdirektor Wallis-Rendsburg hielt eine längere Ansprache. Fürst Bismarck erwiderte darauf in längerer Rede, in der er sich als engeren Landsmann der Schleswig-Holsteiner bezeichnete, den eine so großartige Kundgebung wohlthuend berührte. Denn nirgend sei das Sprichwort „der Prophet gelte nichts im Vaterlande“ praktischer entwickelt als in Deutschland. Die Zahl der Telegramme war besonders groß, von 30 000 Glückwünschen hatte der Draht nicht weniger als 3000 befördert.

* Bingen, 29. März. Der hiesige Staats-

vegel zeigte heute nur noch 1,81 m Wasser. Die Sandschwellen werden im Rhein allenthalben sichtbar und es ergeben sich an vielen Orten Hindernisse für den Schiffsverkehr.

* Siegen, 30. März. Der aus dem hiesigen Gefängnis entsprungene Wilddieb Dietrich hat in der verfloffenen Nacht in Weidenau seine Frau und drei Kinder ermordet und ist dann entflohen.

Ausländisches.

* Wien. Der Kaiser hat die neue Verfassung für die ungarischen Protestanten Augsburgischer Konfession, nach welcher vor einem Pastor geschlossene Mischehen zwischen Juden und Protestanten rechtsgiltig sind, genehmigt.

* Die beklagenswerte Haltlosigkeit der Regierungen in Frankreich hat sich wieder einmal in der Kammerabstimmung vom 30. März gezeigt. Nachdem sich das Ministerium Ribot mit Mühe und Not, stellenweise nicht ohne einige List durch die jüngsten Panamaabstimmungen durchgesetzt hat, ist es am Gründonnerstag doch noch gefallen, und zwar in einer ziemlich ernsten Angelegenheit, in der Budgetfrage. Die Regierung bestand darauf, daß das Budget ohne die Gebäudesteuer behandelt werde und stellte die Folgen eines nochmaligen vorläufigen Budgetwüstels als sehr bedenklich hin, namentlich angesichts der bevorstehenden Wahlen. Trotz des Drängens der Regierung schlug aber die Kammer alles rundweg ab. Die Niederlage des Ministeriums Ribot wurde mit 247 gegen 242 Stimmen festgelegt. Das Ministerium Ribot in seiner

jetzigen Zusammensetzung rührt von der Ernennung am 11. Januar her; nur der Marineminister Admiral Rouvier ist erst später zugezogen. Es ist gerade 78 Tage alt geworden.

* London, 4. April. Aus Durham wird gemeldet: Infolge fallender Preise wurden zahlreiche Bergleute entlassen: 3000 weiteren Arbeitern wurde gekündigt. Es herrscht große Erregung. Eine Versammlung wurde einberufen, um über einen Ausstand zu beraten.

* Sofia, 1. April. Die bulgarische Regierung richtete, wie es heißt, eine kategorische Note an das serbische Kabinett; in Folge sehr ungünstiger Nachrichten über große Rührigkeit der bulgarischen Emigranten in Serbien in jüngster Zeit und im Hinblick auf die demnächstige Hochzeitsreise des Prinzen Ferdinand durch Serbien nach Bulgarien für jeden dabei etwa dem Fürsten zustößenden Zwischenfall Serbien verantwortlich.

* Konstantinopel, 1. April. Die Gattin eines hohen Beamten der italienischen Botschaft wurde von türkischen Soldaten bei einem Spaziergang thätlich insultiert. Der italienische Botschafter fordert in ernstester Weise Genugthuung und verschob deshalb seine beabsichtigte Abreise.

Bermischtes.

* Folgende originelle Wohnungsanzeige stand kürzlich in einem Schweizerblatt:

„Es wohnt die Reklame in der Traube,
Die Wachtel wohnt in gold'nen Weizen,
Im frommen Herzen wohnt der Glaube,
Ich wohne Jakobstraße dreizehn.“
Richard Kniehauer, Buchbinder.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Fünfsbronn, Oberamts Nagold. Verkauf eines Anwesens.

Wegen Ablebens des Johannes Müller, Schmieds dahier, verkauft die hiesige Gemeinde als Eigentümerin das von demselben bisher gepachtete Anwesen, nämlich: die Hälfte eines stockigen Wohnhauses mit Scheuer nebst Schmiedwerkstätte,

1 ha 11 a 5 qm Acker,
30 a 97 qm Dungwiesen.

Einem tüchtigen, soliden Schmied ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen, da hier und in dem benachbarten Hochdorf sein Handwerk sonst nicht vertreten ist.

Der öffentliche Verkauf findet am

Montag, den 10. April, nachm. 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause statt.

Biehaber — auswärtige mit Vermögenszeugnis neuesten Datums — werden eingeladen mit dem Anfügen, daß der Zuschlag sofort erfolgen kann.

Schultheißenamt:
Theurer.

Altensteig. Konfirmandenhüte

in größter Auswahl
gute Qualität Mk. 1.85, feinste Qualität Mk. 2.10.
Schönste gesteppte Atlas-Mützen
in Ballonform Mk. 1.70, von Mohairstoff Mk. 1.45, von gewöhnlichem Stoff Mk. 1.10 u. 1.30, leichtere 80 Pf.
Breitbödige Atlas-Mützen
Mk. 1.70, von Mohairstoff mit Atlasverzierung Mk. 1.40 u. 1.60,
Tuchmützen Mk. 1.25 und 1.35
empfehlen

Gebrüder Walz,
Hut- und Mützengeschäft.

Pfalzgrafeweiler
Für Wirte und Private
empfehle
reingehaltene, neue und alte Weiss-
und Rotweine
unter billigster Berechnung.

J. C. Bacher.

Altensteig.
Mein Lager in
Strohhüten
ist wieder neu sortiert und sichere ich die
billigsten Preise zu.
Fritz Duxerer.

Privat Real- & Gewerbe-Schule Calw.

Beginn des nächsten Schuljahres den 17. April. Schüleraufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische Leben. Vorteile: Kleine Klassen, Fertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers, Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan u. durch

Handelschuldirektor Spöhrer.

Ziehung sicher am 20. April

Stuttgarter
Pferdemarktklose
à 2 Mark

empfeht

W. Kiefer, Altensteig.

Die Ziehung der Brenzer Kirchenbau-Lotterie wurde auf 28. April verschoben.

Altensteig Stadt.

Sägmehl

ist wieder zu haben bei

Gebr. Theurer.

Ueberberg.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt dieses Frühjahr in die Lehre

J. Rutschler,
Maurermeister.

Altensteig.
Ein jüngeres

Dienstmädchen

findet sogleich oder bis Georgii
Stelle bei

Friedrich Sprenger,
Schreinermeister.

Altensteig.

Ein jüngerer

Häger

kann sogleich eintreten bei

Oberfäger Seeger
Kunstmühle.

Alte

**Briefmarken, Postkarten,
Converts**

aller Länder, vom Jahre 1848 bis
1874, kauft zu höchsten Preisen

J. Sidion,
Nordstetten, Bärnauweg.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf



am Montag,
den 10. April
vormittags
10 Uhr,
im Rathaus zu
Pfalzgrafen-
weiler

aus den Abteilungen Eichenreih,
Rohrerwies, Oberes Finstergrüble,
Altgehäu, Hubenteich, Baumplatz
und Ebene:

Nm.: 1205 buchene Scheiter
und Anbruch und 141 Nadel-
holzandruck.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf



am Donners-
tag, den 6.
April, nach-
mittags 4 Uhr
im Schwanen
zu Pfalz-
grafenweiler

aus den Abteilungen Oberes Finster-
grüble, Altgehäu, Steinacherteich,
Altverhäng und Eichenrain:

275 Nm. buchene und 932
Nm. tannenes Reisfisch nebst
Schlagabraum.

Altensteig.
Gitta
10000 Mark
10000 können gegen doppelte
Pfandsicherheit auf einen
oder mehrere Posten sofort hinge-
liehen werden von dem
Privat-Sparverein.
Grömbach.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann
meinem Sohn Christian Seid
etwas zu borgen, da ich für den-
selben keine Schulden mehr bezahle.
Christian Seid,
Bauer.

Simmersfeld.
Ein jüngerer

Zimmergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung
bei
Jakob Müller,
Zimmermann.

Ragold.
Es wird ein kräftiger

Junge,

der die Küferei erlernen will, nach
Ulm gesucht. Zu erfragen bei
Bäder Kaufers Witwe.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Kaustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu Mk. 3.55
vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stedhorn und Demmenhofen
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnis-
scrata und franco an Dienstort.
Man achte auf die Schutzmarke!

An haben in Altensteig: J. Schneider;
in Freudenstadt: Apoth. Griebel; in
Ragold: G. Gaus; in Tübingen:
G. D. Schneider.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Staus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Einladung zur

General-Versammlung

auf Sonntag den 9. April ds. Js.

nachmittags 2 1/2 Uhr

in das Gasthaus zum „Schwanen“.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1892 und Entlastung der Beamten,
- 2) Beschlusfassung über Dividendenverteilung,
- 3) Wahl der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats,
- 4) Festsetzung der Belohnung des Kassiers.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Bank-
lokal aufgelegt.

Altensteig, den 28. März 1893.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Altensteig.
Großer
Musverkauf
wegen Geschäftsabgabe zu wesentlich
herabgesetzten Preisen
bei
W. Beeri.

Zahlreiche Zeugnisse bestätigen die auffallend gute und
rasche Wirkung der **Salus-Pon-**
Asthma durch ihre vorzüglich lösende Eigenschaft. Die-
selben werden deshalb jedem, der an diesem Uebel leidet,
zu einem Versuch warm empfohlen. Zu haben in Packeten à 25 Pf.
und 50 Pf., sowie in Schachteln à Mk. 1.— in **Altensteig** bei **M.
Raschold**, Conditior.

Altensteig.
Strohhüte!
sind in großer Auswahl und in den neuesten
Fassonen und Farben für
Kinder, Mädchen, Damen, Knaben und Herren
eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten
Preisen.
G. W. Lutz.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
John. G. Koller in Altensteig,
Gottlob Schmid in Ragold,
G. F. Heintzel in Pfalzgrafenweiler.

Waldorf.
Cirka 5—6 Str.
Rosenkartoffel
hat zu verkaufen
Jak. Andreas Walz.

Altensteig.
Arbeitsblusen
braun und blau
Wesgerblusen
Wesgerhemden
Fuhrmannshemden
Schäferhemden
Arbeitshemden
Arbeitschürze
blau und grün.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Fr. Bähler,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Altensteig.
Stoffische
frisch gewässert
empfehle
Seiffensieder **Steiner.**
Altensteig.
Ein fleißiges
Dienstmädchen
— von etwa 18 Jahren — sucht
auf Georgit oder gleich
Pfiste, zur Blume.
Altensteig.
Für **Erdarbeiter**
empfehle ich

Englisch-
Leder-Hosen
in verschiedenen Qualitäten
billigst.
Fr. Bähler,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer
Natur-Bleiche
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art
an und sichern gute und reelle
Bedienung zu
die Agenten in
Altensteig: **Carl Walz**, Kauf-
mann,
Besensfeld: **Albert Sadmann**,
Kaufmann,
Egenhausen: **Gottl. Heintzel**,
Kaufmann,
Pfalzgrafenweiler: **C. Gute-**
kunst, Kaufmann,
Simmersfeld: **Johs. Hansel-**
mann, zur Post,
Neuweiler: **Kaufman Rall**,
Neubulach: **J. Seeger**, Kauf-
mann.

Altensteig.
Schranen-Zettel
vom 29. März 1893.

Dinkel neuer	7 20	6 79	6 60
Haber	8 —	7 56	7 40
Gerste	9 —	8 90	8 50
Bohnen	8 —	7 28	6 80
Weizen	10 40	9 —	8 50
Roggen	—	9 —	—
Wicken	10 —	9 87	9 10
Welschkorn	—	8 —	—

Fixinalienpreise.
1/2 Kilo Butter 85 Pf.
2 Eier 10 Pf.

